

# BV-Kleinzeche Max Rehfeld e.V.

im Torhaus der Zeche Adolf von Hanseemann



Informationen zum Besuch der  
BV-Kleinzeche e.V.

auf dem Gelände der Zeche Adolf von Hanseemann  
Terminabsprache

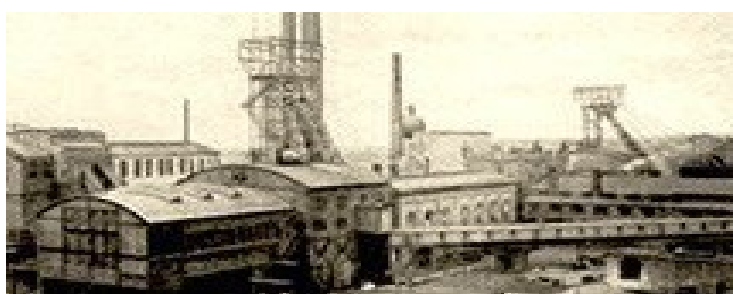
Telephon: 0173 2103278

Website: [www.buv-kleinzeche.de](http://www.buv-kleinzeche.de)

Öffnungszeiten: Das Museum ist an jedem 3. Samstag  
von 10:00 - 14:00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung.

Der Eintritt ist frei.

Anreise mit dem Auto: Die Zeche liegt in Do.-Menge-  
de sehr verkehrsgünstig an mehreren Autobahnen, die  
sich je nach Herkunftsrichtung unterschiedlich eignen.  
Auf der A45 oder der A42 bis zum Kreuz Castrop-Rau-  
xel Ost zunächst die Ausfahrt Do.-Bodelschwingh nut-  
zen und rechts abbiegen auf den Königshalt Richtung  
Mengede. Nach etwa 1,3 km an der Ampel links abbie-  
gen in die Hanseemannstr. (Beschilderung folgen) rechts  
abbiegen in die Castroperstr. (Hinweis Zeche folgen).



Die Zeche Adolf von Hanseemann war mit die größ-  
te Schachtanlage im Raum Dortmund. Die 1856  
erfolgte Schürfbohrung erreichte bei 213 m das  
Brauneisensteinflöz und bei 224 m das Stein-  
kohlengebirge mit dem rd. 3,60 m mächtigen  
Kohlenflöz Sonnenschein. 1857 erwarben drei  
deutsche und zwei französische Kaufleute die  
Mutungsrechte und gründeten die Kohlenberg-  
werke zu Mengede. Es erfolgte eine Verleihung  
von 7 Grubenfeldern. Die Konsolidation erfolgte  
am 20.10.1874 durch die Berliner Disconto-Gesell-  
schaft unter dem Namen: Adolf von Hanseemann.  
Es wurden sieben Schächte geteuft und fünf Soh-  
len aufgefahren. Die Teufe erreichte 900 m. Auf der  
Zeche Adolf von Hanseemann wurden von 1896 bis  
zur Stilllegung 1967 rd. 50 Millionen Tonnen Stein-  
kohle gefördert. 1953 ging die Zeche Adolf von  
Hanseemann mit der Schachtanlage Gustav Knep-  
per in den Besitz der Hansa Bergbau AG über.  
1963 wurden die Tagesanlagen mit den Schäch-  
ten 1 - 3 stillgelegt und zwei Jahre später ein Ver-  
bund mit der Zeche Hansa hergestellt, der bis zur  
völligen Stilllegung von Adolf von Hanseemann am  
30. Juni 1967 bestehen blieb. Durch die Schlie-  
ßung der Zeche im Jahr 1967 gingen rd. 2.600 Ar-  
beitsplätze verloren. Die Bergleute wurden auf be-  
nachbarte Zechen verlegt, Einige sind nach einem  
Sozialplan in den Vorruhestand ausgeschieden.  
Nach der Schließung der Zeche Adolf von Hanse-  
mann hatte man für die Anlage keine Verwendung  
mehr. Die Schächte wurden verfüllt und es siedel-  
ten sich kleinere Betriebe und eine Kleiderfabrikati-  
on auf dem Zechengelände an. Ende der achtziger  
Jahre begann man mit dem Abriss der Gebäude.

Zeche Adolf von Hanseemann



Zechennahe Betriebe

1889 - 1930 Kokerei

1897 - 1956 Ziegelei

1913 - 1977  
Benzolanlage

Dem damaligen Landtagsabgeordneten Gerd  
Wendzinski aus Do.-Nette gelang es, mit der Bil-  
dung und Unterstützung einer Bürgerinitiative den  
Abriss zu stoppen und die Gebäude zu erhalten.  
Anfang der neunziger Jahre übernahm die Hand-  
werkskammer Dortmund das Gelände. Die Ge-  
bäude wurden von Grund auf saniert und für  
spezielle Ausbildungszwecke hergerichtet. Am  
10. Mai 2000 wurde das Bildungszentrum Han-  
seemann der Handwerkskammer Dortmund als  
Ausbildungszentrum für das Gerüstbauerhand-  
werk feierlich eingeweiht. Neu gebaut wurde  
auf dem Gelände ein Internat, in dem mehr als  
200 Personen untergebracht werden können.  
Das im Torhaus eingerichtete Bergbaumuseum  
BV-Kleinzeche Max Rehfeld wurde als Einrich-  
tung des Knappenvereins BUV-Mengede 1884  
im Jahre 2001 gegründet. 2011 Eigenständigkeit  
des Museums und Umbenennung in BUV-Klein-  
zeche Max Rehfeld & Verein e.V. Im Jahr 2017  
erfolgte die Umbenennung des Museums in:  
BV-Kleinzeche Max Rehfeld e.V.



Eingangsbereich  
BV-Kleinzeche Max Rehfeld

## BV-Kleinzeche Max Rehfeld e.V.

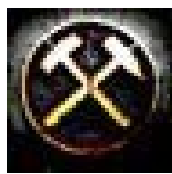
im alten Torhaus, auf dem Gelände der ehemaligen  
**Zeche Adolf von Hanseemann**  
44357 Dortmund (*Mengede*) Barbarastr. 7  
Bildungszentrum Hanseemann der  
**Handwerkskammer Dortmund**

### Öffnungszeiten:

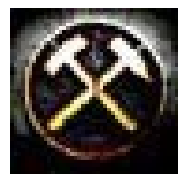
Jeden 3. Samstag im Monat von 10:00-16:00 Uhr  
sowie nach Absprache mit der Museumsleitung.



„Eintritt frei“



**BV-Kleinzeche**  
**Max Rehfeld e.V.**  
 (Museum & Verein)



Die BV-Kleinzeche Max Rehfeld befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Adolf von Hansemann. Eigentümer ist die Handwerkskammer Dortmund, die dem Museum die Räumlichkeiten kostenfrei zur folgender Nutzung überlassen hat: Die Wahrung der bergmännischen Tradition, der Kultur und das Brauchtum in einer Dauerausstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In einer 4-Raum Wohnung mit rd. 90 qm Fläche sind vielfältige Gegenstände des Bergbaus und seiner Geschichte ausgestellt.

Flur:  
 Im Flur ist ein Teil der Sammlung von Bergmannsgeleucht zu sehen. Dabei wird dem Besucher die Vielfalt der Bergmannslampen vorgestellt, beginnend mit alten, offenen Öllampen, über Karbidlampen sowie Wetterlampen und elektrischem Geleucht, wie es im Steinkohlebergbau eingesetzt wurde. Weiterhin sind Steigerstöcke bzw. Meterlatten in unterschiedlicher Ausprägung zu finden. Besonders hervorzuheben sind die original Meterlatten und Wetterlampen, die kurz nach dem 1. Weltkrieg auf der Schachtanlage Adolf von Hansemann eingesetzt wurden.

Raum 1:  
 Hier befindet sich eine umfangreiche Bibliothek. Eingesehen werden können, alte Lehrbücher, Dokumente aus dem Arbeitsleben der Bergleute sowie Literatur über den hiesigen Bergbau, insbesondere über die Schachtanlage Adolf von Hansemann.



## Bergbau ist nicht eines Mannes Sach!

Ein Vereinsbild des BUV-1884 Dortmund-Mengede aus dem Jahre 1899 gehört ebenso wie die Ver-einsfahne aus dem Jahr 1976 zu den bedeutsamen Ausstellungsstücken. Zahlreich Urkunden und die Bildfolge von der Zeche Hansemann zur Gerüstbauerschule schmücken die Wände. Bergkittel, Skulpturen der Heiligen Barbara und von Bergleuten zeugen von der Tradition des Bergbaus. Des weiteren sind Mineralien vom Bergbaumuseum Bochum und eine weitere Mineraliensammlung zu bewundern.

Raum 2:  
 Er ist als Flözstrecke Wasserfall mit einem Deutschen Türstock und Polygonverstärkung von Mitarbeitern der Zeche Auguste Victoria in Marl eingerichtet worden und das Kleinod des Museums. Das Ort ist mit echter Kohle dargestellt. Ausgestellt werden Bergmannslampen vom Kienspan bis zur LED-Lampe sowie Grubenrettungsgeräte, Bohrhämmer mit Bohrsäule, Abbauhämmer, wettertechnische Messgeräte und Schutzkleidung der Bergleute uvm. Eine Lutte, Explosionssperre, Schachtglocke und Langfeldleuchten geben dem Besucher das Gefühl von Unter Tage.

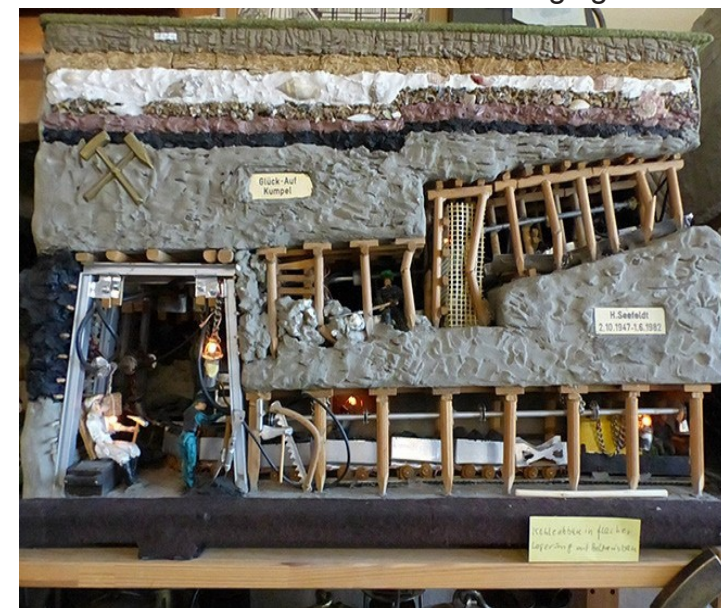
Raum 3:  
 Er wurde als Küche hergerichtet. Auch hier befindet sich eine Mineralien- und Gesteinssammlung. Des weiteren sind wertvolle Grubenlampen, Skulpturen und Urkunden ausgestellt. Zahlreiche Modelle stellen anschaulich die unterschiedlichen Ausbauarten unter Tage dar. Funktionsmodelle zeigen die Gewinnung der Kohle und deren Förderung. Im Besitz des Museums ist auch ein über 100 Jahre alter Schreinerhobel der Kokerei Hansemann. Die Ausrüstungsvielfalt wurde durch Geld- und Sachspenden von Geldinstituten, Firmen und Privatleuten, hier besonders von ehemaligen Bergleuten der umliegenden Zechen ermöglicht.

Bild ganz links: Raum 1: mit der Bücherei

Bild links: Raum 2: mit der Flözstrecke Wasserfall

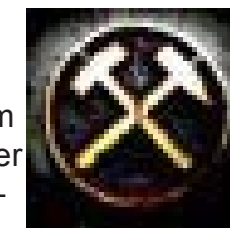
### Raum 4:

Ihn hat das Museum von der Handwerkskammer zur Erweiterung des Museums erhalten. Der Raum wird hauptsächlich zur Schaustellung zahlreicher Modelle genutzt, welche die unterschiedlichen Abbauverfahren darstellen. Die Modelle wurden von ehemaligen Bergleuten in ihrer Freizeit oder aber nach Beendigung ihres Arbeitslebens geschaffen. Hier wird dem interessierten Besucher gezeigt: Zukunft ist dauerhaft. Nach wie vor verleiht der Bergbau dem Land zwischen Ruhr und Lippe seine unverwechselbare kulturelle Identität. Unter den Vorgaben und dem damit verbundenen Umbruch der Gesellschaft, bedingt durch den auslaufenden Steinkohlebergbau wird die Arbeit des Bergbaumuseums immer mehr an Bedeutung gewinnen.

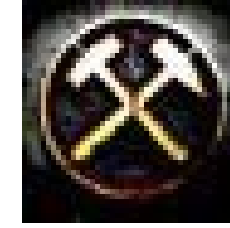


### Kohlenflöz. Streckenausbau als Deutscher Türstock, Flöz (Kohleabbau) in halbsteile Lagerung

Die BV-Kleinzeche Max Rehfeld nutzt das Museum, um mit einer Dauerausstellung Schulklassen, Besuchergruppen aber auch jeden am Bergbau interessierten Besucher darauf hinzuweisen, dass genau an dieser Stelle und bis zu 1000 m tiefer einst ein ganz anderes Leben herrschte.



## Das Steigerlied



*Glückauf, Glückauf! Der Steiger kommt,  
 und er hat sein helles Licht  
 bei der Nacht schon angezünd` t.*

*Schon angezünd` t, das wirft sein Schein  
 und damit fahren wir bei der Nacht  
 ins Bergwerk ein.*

*Ins Bergwerk ein, wo die Bergleut sein  
 die da graben das Silber und das Gold  
 bei der Nacht aus Felsgestein.*

*Der eine gräbt das Silber, der andere gräb  
 das Gold,  
 doch dem schwarzbraunen Mägdelein  
 bei der Nacht, dem sein sie hold.*

*Ade, nun ade, Herzliebste mein,  
 und da drunten im tiefen, finstern  
 Schacht bei der Nacht, da denk ich dein.*

*Und kehr ich Heim, zum Liebchen mein,  
 dann erschallet des Bergmannsgruß  
 bei der Nacht Glückauf.*

*Wir Bergleut` seins kreuzbrave Leut`,  
 denn wir tragen das Leder vor dem Arsch  
 bei der Nacht und saufen Schnaps  
 und saufen Schnaps.*